Mitteilungen

Gesellschaften

■ Die vielleicht älteste »Edith Stein Gesellschaft« ist »Stichting Dr. Edith Stein, Echt NL«. Sie setzt das »Comité Dr. Edith Stein Herdenking« vom 30. Mai 1967 fort. Ihre Begründer waren: Dechant Mgr. J. Joosten, S. und Ed. Smits.

Derzeitiger Vorstand:

Vorsitzender: Dechant Dr. A. Raymaekers, Echt

Sekretär/Schriftführer: Dr. Willem F.A. Heemskerk, Echt

Stellvertr. Sekretär: Mad. G. Sevriens – Smits

Kassenführer: P. van Dijk

und weitere 12 Mitglieder.

Geschäftsstelle: Julianastraat 64
6101 H Echt (NL), Tel. 0475–481 523
Bankkonto: Echt: 43 75 48 813

Einige Veröffentlichungen

- Dr. W. Heemskerk: Edith Steins grote voorbeelden, in Informatieblad Bisdom Roermond »DE SLEUTEL«, Roermond NL, Dezember 1992, S. 30 f.;
- Idem: Toenemende belangstelling voor Dr. Edith Stein, in »DE SLEUTEL«, Oktober 1994, S. 12 f.;
- Idem: Groeiende belangstelling voor leven en werken van Edith Stein, in »Katholiek Nieuwsblad«, s-Hertogenbosch, 28 april 1995, S. 20 f.;
- Fr. Smits: Van Normandië tot Echt, Echt Mei 1995, S. 117 f.

■ Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.

(Zur Personalbesetzung siehe Edith Stein Jahrbuch 1998)

Geschäftsstelle: Postfach 16 49, 67326 Speyer

Tel. 06232/102281

Fax 06232/102301

Die Gesellschaft, gegründet 1994, hat zur Zeit 600 Mitglieder.

Nächste Mitgliederversammlung: 1.–2. Mai 1999

Tagungen

■ Vom 1.–8. Oktober 1999 findet die 26. Theologische Woche Beuron statt.

Thema: Gott der Vater und Schöpfer
 Träger: Erzabtei St. Martin, D-88631 Beuron
 Tagungshaus: Haus Maria Trost, D-88631 Beuron
 Moderation: Br. Jakobus Kaffanke OSB

Bücher

Adler, Sieglinde:

– **Literarische Formen politischer Philosophie.** Reihe: Spektrum Politikwissenschaft. Hg. Theo Stammen, Hans-Otto Mühleisen, Gisela Riescher. Ergon Verlag, Würzburg 1998. 324 Seiten.

■ Mit der vorliegenden Forschungsarbeit zum Epigramm des 17. und frühen 18. Jahrhunderts verbindet sich das Interesse, der politischen Ideengeschichte neue Wege zu eröffnen.

Dischner, Gisela:

– **Bettina von Arnim.** Eine Biographie aus dem 19. Jahrhundert. Philo Verlagsgesellschaft, Freiburg 1998. 191 Seiten.

■ An der Biographie Bettinas zeigt die Autorin den republikanischen Geist und die kosmopolitische Geselligkeit in den Salons und die Wiederentdeckung der weiblichen Kultur im Widerstand gegen die heraufkommende Zeit- und Arbeitsmoral. Ein Lesebuch von und über Bettina von Arnim (1785–1859).

– **Die Mauern stehen sprachlos und kalt.** Tragische Erkenntnisse in der Moderne. Aisthesis Verlag 1999. 156 Seiten.

■ Von Kierkegaard bis Nietzsche, von Baudelaire bis Benn finden wir in der Moderne den Entwurf der menschlich-schöpferischen Existenz als einer notwendig tragischen.

Dobhan, Ulrich:

– **Gott – Mensch – Welt in der Sicht Teresas von Avila.** Peter Lang, Frankfurt/M. 1978. 420 Seiten.

■ »Wir stehen vor einem äußerst originellen Werk, das wichtige Lichtlinien für die Teresa-Forschung aufstellt. Es ist umso aufregender, als es aus germanischen Gefilden kommt, wo man mit dem teresianischen Werk weniger vertraut ist als im romanischen Sprachraum.« (Teófanos Egido OCD, Valladolid)

Haas, Rüdiger:

– **Philosophie leben und Philosophie lehren nach Plato.** Pfeil, München 1993. 125 Seiten.

■ In jeder Epoche liegt der Schlüssel zur ursprünglichen Philosophie auf dem Weg der Selbsterkenntnis. Echte Selbstverwirklichung unterscheidet sich von einer scheinbaren dadurch, daß sie konsequent daran arbeitet, das Ich des Menschen in den Hintergrund treten zu lassen. Auf diesem Weg erfährt der Mensch einen Wandel, der ihm höhere Möglichkeiten des Wachseins öffnet. Der Verfasser zeigt am Beispiel Platons, daß die antike Weise der Selbsterkenntnis auch heute noch praktische Gültigkeit besitzt.

Herbstrith, Waltraud:

– **Edith Stein, ein Opfer unserer Zeit.** Editions du Signe, Straßburg 1997. 48 Seiten.

■ Das Wort »Shoah« heißt »Vernichtung« und bezeichnet die Massenvernichtung unschuldiger jüdischer Menschen durch die Nationalsozialisten. Unter den fast 6 Millionen ermordeten Juden im europäischen Raum waren allein 1 Million Kinder. Dieses geschichtlich einmalige, ungeheuerliche Verbrechen kostete auch Edith Stein das Leben.

Hofmann, Gert:

– **Dionysos Archemythos.** Hölderlins transzendente Poiesis. Francke, Tübingen/Basel 1996. 264 Seiten.

■ Hofmann analysiert Hölderlins Werk unter dem Blickwinkel seiner dionysischen Signatur, wobei er im Mythologem des Dionysos den Genius der Poiesis sieht, die schöpferische Deutung menschlicher Existenz. Die schöpferische Existenz kommt als Grundphänomen in Hölderlins Poetik immer klarer zum Ausdruck. Unter diesem Interpretationsaspekt öffnet sich der Autor die Diskussion germanistischer Forschung auf philosophische Fragestellungen hin.

Jüngel, Eberhard:

– **Gott als Geheimnis der Welt.** Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), 6. Aufl., Tübingen 1992, 564 Seiten.

■ »Daß das Selbstverständliche auch verstanden wird, ist alles andere als selbstverständlich. Theologie ist selbstverständlich Rede von Gott. Versteht sie auch, wovon sie redet? Die Untersuchungen dieses Buches wollen auf ihre Weise dazu verhelfen, daß wir *sagen* können, wovon wir eigentlich *reden*, wenn wir *von Gott* reden.« (Aus dem Vorwort zur ersten Auflage)

Körner, Reinhard:

– **Wer bist du, Jesus?** 2. Aufl. Benno Verlag, Leipzig 1998, 96 Seiten.

■ Die einzelnen Kapitel wollen zum Meditieren und zum Gebet einladen, zu einer Art »Exerzitien zu Hause«.

Kühn, Rolf:

– **Leben als Bedürfen.** Eine lebensphänomenologische Analyse zu Kultur und Wirtschaft. Physica Verlag, Berlin 1996. XII, 247 Seiten (Ethische Ökonomie. Beiträge zur Wirtschaftsethik und Wirtschaftskultur, Bd. 2).

■ Kultur ist nicht nur Hervorbringen von Werken, sondern Selbststeigerung des Lebens. Im *Bedürfen* empfängt der Mensch dieses Leben und will es auch in der Ökonomie wiedererkennen. In Abhebung von hermeneutischen, historischen, soziologischen oder »postmodernen« Sichtweisen wird ein originaler Beitrag zur »Interkulturalität« und »Wirtschaftskultur« geleistet.

– **Husserls Begriff der Passivität.** Zur Kritik der passiven Synthesis in der Genetischen Phänomenologie. Alber, Freiburg/München 1998. 592 Seiten (Reihe: Phänomenologie. Kontexte Bd. 6).

■ Dieses Werk schließt eine empfindliche Lücke in der Husserlliteratur, da es bisher noch keine umfassende Darstellung der genetischen Phänomenologie Husserls gibt. Es bietet eine notwendige Grundlage für Interessenten an, die eine fundierte Einführung in diese Thematik suchen. Hierzu werden Selbstradikalisierungen der neueren Phänomenologie (Heidegger, Levinas, Derrida, Henry usw.) herangezogen.

Möller, Joseph:

– **Metaphysik. Denkvollzug der Freiheit.** Reihe Spektrum Philosophie. Hg. Arno Baruzzi, Alois Halder, Klaus Mainzer. Ergon Verlag, Würzburg 1998. 332 Seiten.

■ Inmitten einer vertechnisierten und doch eher ohnmächtigen Welt wird die Frage nach Hintergründen und Sinn des Lebens immer bedrängender. Der Autor zeigt, wie die metaphysische Fragestellung die abendländische Denkgeschichte bis zu Heidegger bestimmt.

Pannenberg, Wolfhart:

– **Dialog der Kirchen.** Vandenhoeck & Ruprecht (Kooperation mit Herder), Göttingen.

Band 7: Verbindliches Zeugnis I. Kanon – Schrift – Tradition. Hg. Wolfhart Pannenberg, Theodor Schneider. 1992. 399 Seiten.

Band 8: Lehrverurteilungen – kirchentrennend? IV. Antworten auf kirchliche Stellungnahmen. Hg. Karl Lehmann, Wolfhart Pannenberg. 1994. 152 Seiten.

Band 9: Verbindliches Zeugnis II. Schriftauslegung – Lehramt – Rezeption. Hg. Wolfhart Pannenberg, Theodor Schneider. 1995. 333 Seiten.

– **Problemggeschichte der neueren deutschen evangelischen Theologie 1790 – 1960.** Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1997. 368 Seiten.

Pollack Detlef, Borowik Irena und Jagodzinski Wolfgang (Hg.):

– **Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Ost- und Mitteleuropas.** Reihe: Religion in der Gesellschaft. Hg. Detlef Pollack, Hartmann Tyrell, Gerhard Wegner, Jürgen Ziemer. Ergon Verlag, Würzburg 1998. 585 Seiten.

■ Der Band nimmt sich vor, die religiösen Entwicklungen der letzten Jahre in Ost- und Mitteleuropa nachzuzeichnen. Dazu dienen Studien zu Polen, Ungarn, Tschechien, Rumänien, Bulgarien, Lettland, Estland, Rußland, der Ukraine und Ostdeutschland ebenso wie ländervergleichende Analysen.

Radjaie, Ali:

– **Das profan-mystische Ghazel des Hafis in Rückerts Übersetzungen und in Goethes »Divan«.** Mit einem Vorwort von Annemarie Schimmel. Reihe: Zwischen Orient und Okzident. Hg. Rückert-Gesellschaft e.V., Schweinfurt. Ergon Verlag, Würzburg 1998. Ca. 360 Seiten.

■ Goethes Hinwendung zur orientalischen Poesie und insbesondere seine Begeisterung für die polyfunktionale Dichtung des Hafis finden ihren Niederschlag nicht allein in seinem Spätwerk, sondern auch bei Friedrich Rückert, einem der genialsten Übersetzer der epochemachenden *Weltliteratur*.

Renz, Sabrina-Simone:

– **Johann Jacob Mosers (1701–1785) staatsrechtlich-politische Vorstellungen.** Reihe: Spektrum Politikwissenschaft. Hg. Theo Stammen, Hans-Otto Mühleisen, Gisela Riescher. Ergon Verlag, Würzburg 1998. 255 Seiten.

■ »Niemals war je eine so merkwürdige Zeit, niemals ein solcher Kampf zwischen Finsternis und Licht, Vernunft und Glauben, Natur und Gnade.«

Rotzetter, Anton:

– **Ich rufe Sonne und Mond.** Der Sonnengesang des Franz von Assisi. Annäherung und Einübung, Eschbach/Markgräflerland 1998. 144 Seiten.

■ Wir leben in einer Zeit der Gefährdung von Lebensgrundlagen. Diese Krise kann gemeistert werden, wenn wir uns der Schöpfung wieder zuwenden. Schöpfung heißt: weg vom Ich des Menschen – hin zum kosmischen Denken. Der Sonnengesang des Franz von Assisi bekommt erst in unseren Tagen seine volle Bedeutung.

Thomas, R.S.:

– **The bright Field / Das helle Feld.** Gedichte. Englisch und deutsch. Hg. Kevin Perryman. Babel Verlag, Schondorf am Ammersee 1995. 82 Seiten.

■ Thomas, geb. 1913 in Cardiff, Wales, ist einer der großen englisch schreibenden Dichter dieses Jahrhunderts. Bis zur Pensionierung 1978 war er Priester der anglikanischen Kirche in Wales. Die zeitlosen Themen der Lyrik kommen in immer wieder originellen Variationen zum Ausdruck: Gott, *der deus absconditus*, Liebe, Vergänglichkeit, Tod.

Thurner, Martin (Hg.):

– **Die Einheit der Person.** Beiträge zur Anthropologie des Mittelalters. Richard Heinzmann zum 65. Geburtstag. Kohlhammer, Stuttgart 1998. 440 Seiten.

■ Das Denken des Mittelalters ist geprägt von der Begegnung zwischen griechischem Denken und christlichem Glauben. Unter dem Anspruch der christlichen Offenbarung kam es dabei zur Herausbildung eines Verständnisses vom Menschen, durch das die antike Seinsauslegung in einer die neuzeitliche Entwicklung vorbereitenden Weise transformiert wurde.

In den hier vorgelegten Beiträgen namhafter Fachgelehrter wird dies insbesondere an der Frage nach den ontologischen Konstitutionsmomenten des Menschen und deren Implikationen für den praktischen Selbstvollzug dargelegt.

Edith Steins Werke (= ESW)

– Bd. VII »Aus dem Leben einer jüdischen Familie«. Unveränderter Nachdruck von 1985.

– Bd. VIII »Selbstbildnis in Briefen, Erster Teil: 1916–1934.« 2. vollständig neu bearbeitete u. erweiterte Auflage. Bearb. u. Anm. v. Maria Amata Neyer OCD. Herder, Freiburg 1998.

– Bd. XVIII »Potenz und Akt«. Neuaufl., bearb. u. mit einer Einführung v. Hans Rainer Sepp. Herder, Freiburg 1998.

Maria Amata Neyer/Andreas-Uwe Müller:

– **Edith Stein. Das Leben einer ungewöhnlichen Frau.**

■ Die Autoren zeichnen ein Lebensbild Edith Steins, das die innere Einheit ihrer spannungsreichen Biographie neu beleuchtet und bislang unbekanntes Archivmaterial heranzieht. Benziger, Düsseldorf/Zürich 1998. 285 Seiten.

EDITH STEIN JAHRBUCH

Jahreszeitschrift für Philosophie, Theologie, Pädagogik, andere Wissenschaften, Literatur und Kunst

Herausgegeben

im Auftrag des Teresianischen Karmel in Deutschland

von José Sánchez de Murillo.

Echter Verlag, Würzburg

Band 1: Die menschliche Gewalt, 1995, 368 Seiten.

Band 2: Das Weibliche, 1996, 415 Seiten.

Band 3: Das Judentum, 1997, 414 Seiten.

Band 4: Das Christentum: Teil I. 1998, 587 Seiten.

Band 5: Das Christentum: Teil II. 1999, 445 Seiten.

Band 6: Die Weltreligionen, 2000 (in Vorbereitung).

Bestellungen durch jede Buchhandlung, beim Verlag oder durch die Redaktion.

Adresse der Redaktion: Frau Renate M. Romor, Edith Stein Jahrbuch, Dom-Pedro-Str. 39, D-80637 München. Tel.: 0 89/1 57 59 40. Fax: 0 89/12 15 52 17 und 1 29 83 45.

Prof. Dr. Dr. Rudi Ott zum 4. Band »Das Christentum. I Teil«:

»Das Edith Stein Jahrbuch wächst heran und nimmt zu an Weisheit. (...) Die Spannweite von Philosophie und Spiritualität, die durch die Namensgeberin vorgezeichnet ist, gibt dem Band Konturen, die man in anderen derartigen Werken kaum findet. (...) Wie üblich wird der Phänomenologie und der Edith-Stein-Forschung viel Platz eingeräumt. Dadurch wird das Jahrbuch zu einem qualifizierten Korrespondenzorgan in dieser Spalte der Philosophie.

Im Stil poetischer Mystik, wie wir sie von den großen Karmeliten kennen, leitet der Herausgeber die Reflexion über die Tiefendynamik von Sein und Leben, Liebe und Leid ein. (...) Das Hauptthema wird nicht in einer Systematik entfaltet. Vielmehr werden Linien ausgezogen, die auf je neue Weise das Ganze umgreifen. Das Interview mit *Joachim Gnilka* schreitet die zentralen Fragen einer neutestamentlichen Christologie ab und holt auf diese Weise eine ganze Bibliothek an Forschungsliteratur in diesen Beitrag hinein. Sogleich wird der Horizont geöffnet auf die Frage nach einem sittlichen Universalismus, für die *J. B. Metz* die Empfindlichkeit für das Leiden und die Autorität der Leidenden als Kriterien beansprucht. In eindringlichen Reflexionen auf dem Hintergrund der Gaja-Hypothese entwirft *Jürgen Moltmann* den Anspruch einer ökologischen Theologie; alte biblische Grundsätze erweisen sich als höchst zeitgemäß, wenn man die Fixierung auf das Programm der Ausbeutung aufgibt. Gerade diese beiden Beiträge machen deutlich, daß es dem Jahrbuch um das Verständnis von Christentum als einer zeitgemäßen Leitidee für die Klärung von Grundfragen geht. Die folgenden Beiträge lassen konkrete Gestalten der Christentumsgeschichte so hervortreten, dass der dynamisch-biographische Charakter des Glaubens zum Ansporn für die Neubesinnung auf die besondere »Qualität« des Christentums am Ende des Jahrtausends wird. Auf hohem philosophischen Niveau werden Grundzüge des Denkens skizziert, wie sie sich bei folgenden Philosophen finden: Augustinus, Plotin im Vergleich zu Gregor von Nyssa, Thomas von Aquin, Martin Luther, Michael Sattler, Blaise Pascal, Franz von Baader und Sören Kierkegaard. Jeder Beitrag kreist um das Kernproblem von Glaube und Vernunft (...). Im Stil und Anspruch bemerkenswert ist der Artikel von *Rainer Marten*. Er geht der Möglichkeit einer christlichen Philosophie nach, die einem Wort Heideggers nach wie die Verbindung von Holz und Eisen erscheint. (...) Die Reichhaltigkeit der Beiträge ist für Leser eine Fundgrube, für die Fortführung des Werkes der Heiligen ein gelungener Schritt.

(Bei der Vorstellung des Buches im Rahmen der Abendveranstaltung »Gottessucher und Lebensdeuter. Neuerscheinungen aus Glaubensleben und Philosophie« am 26. November 1998 in der Akademie des Bistums Mainz, Erbacher Hof.)